

Zeitreise mit Biwak in Burgscheidungen

Der etwas andere Urlaub: Feldlager für Historienfans auf der Unstrutwiese

VON GISELA JÄGER

BURGSCHIEDUNGEN. Kleiner, aber durchaus gemütlich und gesellig fiel das 12. Biwak auf der Unstrutwiese am Sportplatz aus. Als Gründe nannte die Chef-Marketenderin und Mit-Organisatorin Kerstin Ritzau zum einen die Fußball-Europameisterschaft, die einige abgehalten hatte, sowie die Tatsache, dass am Wochenende verschiedene weitere Feste stattfanden.

Doch für ganz eingefleischte Historienfans galt: Dabeisein ist die einmalige Gelegenheit, den Spürsinn für eine ganz besondere Form des Urlaubs zu entwickeln. Biwakleben hieß in damaliger Zeit für Frauen und Männer, den Heereszügen zu folgen, ein unstetes Leben in kriegerischen und gefährlichen Zeiten zu führen. Vor zwölf Jahren hatte die Bad Bibraer Gruppe „Historisches Biwakleben 1813“ ihr Feldlager erstmals bei Thalwinkel aufgeschlagen und wechselte vor drei Jahren nach Burgscheidungen. Man fand hier sogar noch



Die Biwakteilnehmer in Burgscheidungen.

FOTO: GISELA JÄGER

bessere Entfaltungsmöglichkeiten, und es konnten neue Ideen umgesetzt werden, als die örtliche Theatergruppe Kirchscheidungen/Burgscheidungen unter Regie von Manfred Lauterbach mit einem Napoleonstück das Biwak bereicherte.

Ausgefüllte Tage

In diesem Jahr war keine Aufführung vorgesehen, doch eine kleine Abordnung der Biwak-Gruppe besuchte in Kirchscheidungen den ehemaligen Lehrer. Am Donnerstag, dem Auftakttag, waren die Kita-Kinder „Schlosszwerge“ im Biwak. Im Mittelpunkt stand die in

eine lustige Rahmengeschichte verpackte Schatzsuche. Die Truhe wurde mit Hilfe des Schlossgeistes gefunden, gut befüllt mit Spiel- und Bastelutensilien, auch Süßigkeiten fehlten nicht. „Die Sonnenblumen- und Käferkinder waren richtig aus dem Häuschen“, so Kerstin Ritzau. Gute „Beute“ wurde auch am Freitag beim Dorfrundgang „Plündern“ erzielt, Proviant für das Biwak gesammelt und den letztlich freiwilligen Spendern mit Salut gedankt. Auch wenn am Sonnabend die 30-Grad-Marke überschritten war: Einige der Männer trugen ihre den früheren Originalen entsprechenden Uniformen,

repräsentierten Mittelalter bis frühe Neuzeit, übten für Zuschauer marschieren und salutierten.

Ronny Ebert aus Bad Dürrenberg nahm das erste Mal teil und zeigte sich erfreut, eine so tolle Historiengruppe gefunden zu haben. Michael Herr aus Friedrichroda/Thüringen war schon mehrfach dabei und lobte ebenso wie Thomas Kciuk die gute Gemeinschaft der Bad Bibraer Gruppe. Die Mitglieder gehören zum Verein der Bibraer Kultur- und Literaturfans und tragen zur thematischen Vielfalt im Verein bei. Kein Biwak ohne Kanonendonner und Pulverrauch. So krachten immer wieder einige Musketen. Vorgeführt wurde beispielsweise die Burgenbelagerungswaffe Mörser, weitaus kleiner als eine herkömmliche Kanone, aber sehr effektiv und durchaus zielgenau.

Mit Donner und Rauch

Nicht zu kurz kamen die jüngsten Besucher am Sonnabend. Die Kinder eroberten die Hüpfburg, hatten Spaß am Stück einer Puppenspielerin, konnten sich lustige Gesichter schminken lassen und zur Erfrischung in kleine Wasserpools springen. Gesorgt war bestens für Speis und Trunk, Dank galt für diese Unterstützung dem Feuerwehrverein Nebra.